

Kryštof Bernard Skrbenský von Hříště Die Memoiren eines ober-schlesischen Edelmannes im Zeitalter des Barocks

Den Inhalt des dritten Bandes der Editionsreihe NOBILITAS IN HISTORIA MODERNA bildet die Edition des tschechisch geschriebenen *Buches der Erinnerungen* des Kryštof Bernard Skrbenský von Hříště (1615–1686), des Mitgliedes des Gotschdorfer Zweiges (nach dem Gut Hošťálkovy in Fürstentum Troppau) des traditionellen mährischen und ober-schlesischen Adelsgeschlechts. Das herausgegebene Manuskript, das vom Autor selbst als *das Buch der Erinnerungen verschiedenen erforderlichen im Jahre 1632 des Monats Aug[usti] errichtet* genannt wurde, befindet sich heute in der Sammlung der Handschriften und Alten Drucken der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien unter der Signatur Series Nova 29 173. Anfang der 1950er Jahre übergab Ludwig Igálffy-Igály das Manuskript zusammen mit anderen Schriftstücken aus dem Familienarchiv Skrbenský von Hříště der Wiener Nationalbibliothek, wo es jahrelang fast vergessen lag. Zum ersten Mal beschäftigte sich Mgr. Blanka Zahajská mit diesem Manuskript in ihrer Diplomarbeit (Univerzita Karlova in Prag, 2002), in der sie sich das Ziel gesetzt hatte, aufgrund der sprachwissenschaftlichen Analyse die Editionsprinzipien für die Herausgabe tschechisch geschriebenen Ego-Dokumente aus der Barockzeit festzuschreiben. Aufgrund ihrer Transliteration und einer Kopie aus dem Mikrofilm stellte PhDr. Jiří Stibor, jahrelanger Angestellter des Landesarchivs in Opava und Kenner des Adels in den Troppauer, Jägerndorfer und Teschener Herzogtümern, ein umfangreiches, von dem Manuskript, archivalischen Quellen und der Fachliteratur ausgehendes Personen- und Ortsregister zusammen. In seinem Register identifizierte Stibor eine ganze Reihe der von den Skrbenský beschriebenen Personen und entdeckte so ein enges Netz genealogischer Familienverhältnisse und gesellschaftlicher Verbindungen dieses Geschlechts mit anderen Adelsfamilien aus dem Troppauer und Jägerndorfer Land, sowie Mährens und Oberschlesiens.

Das Landesarchiv in Opava entschied sich dann in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität von Ostrava in Ostrava und dem Museum des Teschener Landes in Český Těšín das genealogische Werk von J. Stibor zusammen mit der Edition des Textes des Buches von Skrbenský (nach den notwendigen Redaktionseingriffen und der Ergänzung der nötigen Bemerkungen der Editoren) zu publizieren. Das Manuskript stellt eine historische Quelle mit einem außerordentlichen Dokumentarwert dar, die einen tiefen Einblick in das Leben eines ober-schlesischen Adligen ermöglicht. Der Autor verfolgt gleichzeitig einige thematische Linien: a) persönliche Erlebnisse, seine Familie und amtliche Karriere; b) Familienbeziehungen seiner Geschwister und die Genealogie des Geschlechts; c) die Begebenheiten des dreißigjährigen Kriegs, sofern sie in Beziehung zu



seiner Familie, bzw. zu seinen Gütern waren; d) chronikalische Aufzeichnungen über das Herrscherhaus Habsburg und andere Herrschergeschlechter in Europa; e) chronikalische Aufzeichnungen zur kirchlichen Geschichte, zu den Orden, vor allem zu den Jesuiten. Diese Informationen sind sehr wertvoll, denn sie betreffen meistens vom Autor selbst miterlebte Begebenheiten. Die interessanten genealogischen Angaben über das Geschlecht Skrbenský suchte der Autor systematisch aus und gliederte sie in sein Manuskript ein (so tat er es auch bei statistischen, historischen oder topographischen Denkwürdigkeiten). Es ist nötig auch auf diejenigen Passagen aufmerksam zu machen, die etwas über die Religionsorientierung der Familie Skrbenský aussagen, die ursprünglich von der Lehre der Brüdergemeinde ausging und im 17. Jh. mehr oder weniger calvinistisch war. Der Wert des Manuskripts *des Buches der Erinnerungen* von Skrbenský wird noch erhöht durch sein literarisches Niveau. Neben dem intensiv erlebten Privat- und Familienleben beschreibt der Autor im breiteren Kontext die überregionalen Begebenheiten der letzten Jahre des dreißigjährigen Kriegs (dessen Verlauf war im mährisch-oberschlesischen Grenzgebiet sehr dramatisch), den Abschluss des Westfälischen Friedens und die nachfolgende Zeitetappe der Gegenreformation dieser immer noch stark protestantischen Region der Länder der Böhmisches Krone.

Durch die präzise Arbeit des Editorenteams bekommt der Leserkreis den transkribierten Text *des Buches der Erinnerungen* von Skrbenský, ergänzt um eine Einleitung der Editoren mit der diplomatisch-paleographischen Bewertung des Manuskripts und der benutzten editorischen Regeln, weiter den unentbehrlichen wissenschaftlichen Apparat (ein Wörterbuch zeitgenössischer Begriffe, die Liste der von Skrbenský benutzten Maße und Gewichte, Verzeichnisse archivalischer Quellen und der zitierten Fachliteratur und elektronischer Quellen, und das Verzeichnis der Abkürzungen). Die Einleitung in die Problematik der Geschichte des Geschlechts Skrbenský von seinen Anfängen bis zum Anfang des 20. Jhs. stellt die genealogische Studie von J. Stibor und eine kurzgefaßte Analyse des Inhalts *des Buches der Erinnerungen* dar, in der der Leser mit der inhaltlichen Struktur des Manuskripts und mit den Möglichkeiten seiner Benutzung bekannt gemacht wird. Das beigefügte genealogische Schema mit den Indexen zu einzelnen Generationen des Geschlechts dient für die schnelle Orientierung in den komplizierten genealogischen Verbindungen nicht nur im Manuskript von Skrbenský, sondern auch in der Einleitung von J. Stibor und im Personenregister. Der vorgelegte Text der Publikation ist mit unikaten Abbildungen aus den Beständen und Sammlungen des Landesarchivs in Opava, der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien und des Museum des Teschener Landes in Český Těšín bereichert.

(übersetzt von Zdeněk Kravar)

